



Gustave Caillebotte
(1848-1894)

Garten in Trouville
(Jardin à Touville)

um 1882

*Signaturstempel unten links:
„G. Caillebotte“*

undatiert

Ölmalerei/textiler Träger

H 27,2 cm x B 35,2 cm

WRM Dep. FC 602





Zusammenfassung/Besonderheiten

Für das kleinformatige Gemälde wurde ein handelsüblich weiß vorgrundiertes Gewebe im Standardformat F 5 verwendet, ein Maß, das im Œuvre Caillebottes häufiger anzutreffen ist [Berhaut 1994, Nr. 163, Nr. 152, Nr. 38, Nr. 30, Nr. 556 ff]. Der Künstler malte die idyllische Gartenlandschaft anscheinend ohne jegliche zeichnerische Vorplanung. Als Orientierung dienten ihm lediglich einige Pinselstriche und flächige Untermalungen, bevor er das Bild mit unzähligen Farbtupfen und kurzen wellenförmigen Linienverläufen mehr und mehr verdichtete. Dabei ging Caillebotte rasch vor. Nach der Trocknung der ersten Untermalung arbeitete er vorwiegend nass in nass, so dass von nur wenigen Arbeitssitzungen ausgegangen werden kann (Abb. 10, 11). Die schnelle Bearbeitung sowie die Unmittelbarkeit der Darstellung suggerieren eine Entstehung des Gemäldes direkt vor dem Motiv.

Und tatsächlich lassen sich auf dem Bild Spuren eines typischen Hilfsmittels der Freilichtmalerei entdecken. So finden sich in allen vier Ecken Einstichlöcher und kreisrunde Abdrücke, die auf die Nutzung sogenannter Abstandhalter zurückzuführen sein könnten [vgl. Guillaumin, WRM Dep. FC 749; Bomford 1990, S. 178] (Abb. 12). Es handelt sich dabei um runde Holzklötzchen mit beidseitigen Metaldornen, die zum sicheren Transport zweier frisch gemalter Bilder in die Ecken gestochen wurden, um so einen Abstand zwischen den sich zugewandten Bildflächen zu gewähren [vgl. Winsor & Newton 1896, S. 117]. Im vorliegenden Fall war man später bemüht, diese Spuren durch Kittungen und Retuschen wieder unkenntlich zu machen, so dass sie heute nur noch bei gezielter Suche aufzuspüren sind.



Bildträger Textil

Standardformat	F 5 (27,0 x 35,0 cm) horizontal; Formatstempel 5 F auf rechtem Keilrahmenschenkel (Abb. 2)
Bindungsart	Leinwandbindung
Gewebecharakterisierung	20 Fäden pro cm senkrecht und waagrecht; feines, dichtes und gleichmäßiges Gewebe mit variierender Fadenstärke und Knötchenbildung; leichte Z-Drehung
Aufspannung	authentische Aufspannung mit Nagelabständen von 3,0-6,0 cm
Keil-/Spannrahmen	authentisch, Keilrahmen mit vertikaler Mittelstrebe
Keil-/Spannrahmentiefe	1,8 cm
Herstellungs-/Bearbeitungsspuren	im linken Keilrahmenschenkel wurde eine Holzleiste mit größerem Astansatz verarbeitet, der vermutlich schon bald nach Fertigung die deutlichen Verwerfungen des Schenkels verursachte (Abb. 2)
Hersteller-/Händlerzeichen	nicht vorhanden

Grundierung

Vorleimung	vorhanden
Farbigkeit	Weiß (gebrochen)
Auftrag	sehr dünner, glatter und gleichmäßiger Grundierungsauftrag vor Zuschnitt und Aufspannung; Textilstruktur bleibt sichtbar bei bedeckten Höhen (Abb. 3, 7, 8)
Bindemittel	vermutlich Öl
Beschaffenheit	Grundierungsmaterial ist homogen und gleichmäßig; bei mikroskopischer Vergrößerung sind vereinzelt schwarze Pigmentpartikel erkennbar (Abb. 9)



Kompositionsplanung/Unterzeichnung/Untermalung

Mittel/Medium	Flachpinsel und Farbe unterschiedlicher Farbigkeit
Umfang/Charakter	keine durchgehende, zeichnerisch detaillierte Planung erkennbar, stattdessen skizzenhafte Anlage der Komposition durch einige formgebende, lineare als auch flächig vermalte Pinselstriche unterschiedlicher Farbigkeit (z.B. Violett im Bereich der Spaliere und verschiedene Grüntöne in den linken und unteren Bildpartien, Abb. 8, 9); dünner, vermutlich schnell trocknender Farbauftrag von stark verdünnter Konsistenz; einige dieser ersten untermalenden Farbaufträge scheint Caillebotte durch Abwischen oder Abkratzen partiell wieder reduziert zu haben, so dass die weiße Grundierung auf den Leinwandhöhen sichtbar wird (Abb. 8)
Pentimenti	–

Malschicht

Farbauftrag/Malweise und autographe Überarbeitungen	zügige, lockere Malweise mit lebhaftem Pinselduktus und Auslassungen bis auf die weiße Grundierung; nach dem Trocknen der zunächst flächigen, lasierenden Farbaufträge in Himmel und Gartenzone wurden die einzelnen Bildbereiche durch pastosere, meist nass in nass vermalte Pinselstriche weiter verdichtet (Abb. 4, 10); letzte Aufträge von roten Blüten und einzeltem Blattwerk in stufenden, kurzen und meist pastosen Strichen (Abb. 11)
Auftragswerkzeuge	Flachpinsel mit variierenden Strichbreiten
Oberflächenstruktur	von sehr dünnem und wenig körperhaftem Farbmaterial bis zu stark pastosen Partien; Pinselduktus ist deutlich ablesbar
Farbpalette	Farbtöne dem mikroskopischen Befund nach: Weiß, mittleres Gelb, Orange, mittleres Rot, roter Farblack (UV-Fluoreszenz: orange-rot, Abb. 5), dunkles Rot, helles Blau, mittleres Blau, dunkles Blau, helles Violett, dunkles Violett, helles Grün, mittleres Grün, dunkles Grün, Schwarz; Vis-Spektrometrie: Bariumchromat/Ultramarinegelb(?), Chromgelb, Krapplack(?), Cobaltblau, Berliner Blau, Cobaltviolett, Kupfergrün, Zinkgrün
Bindemittel	vermutlich Öl



Oberflächenabschluss

Authentizität/Zustand	gefirnisst, jedoch nicht authentisch; vereinzelt finden sich Reste eines vergilbten, älteren Firnisses
-----------------------	--

Signatur/Stempel

Zeitpunkt	Signaturstempel „G. Caillebotte“ in blauer Farbe wurde auf die trockene Malschicht aufgebracht, vermutlich erst nach dem Tod des Künstlers (Abb. 7)
-----------	---

Eigenhändig	–
-------------	---

Seriell	zahlreiche Bilder Caillebottes tragen Signaturstempel, darunter einige dieser Art in blauer Farbe; bislang ist ungeklärt, ob verschieden gestaltete Stempel existierten, wie etwa im Werk Claude Monets; Berhaut vermutet hinter dem Auftrag den Bruder des Künstlers Martial, bzw. die Nachlassverwalter [vgl. Berhaut 1994, S. 60]
---------	--

Zierrahmen

Authentizität	nicht original
---------------	----------------

Erhaltungszustand

Bereibungen und Bildschichtverluste entlang der Bildränder; stellenweise Schichtentrennung zwischen pastosen Farbaufträgen und den darunter liegenden lasierenden Untermalungen (Abb. 8); partielle Beschädigungen bzw. Bereibungen infolge einer früheren Firnisabnahme; vereinzelte Kittungen und Retuschen.



Sonstige Bemerkungen

Das Gemälde weist Indizien auf, die eine Entstehung in freier Natur vermuten lassen (siehe oben, Zusammenfassung/Besonderheiten).

Literatur

- Berhaut 1994: Marie Berhaut, Catalogue raisonné des peintures et pastels, Paris 1994, S. 209, Nr. 233, S. 161, m. Abb.
- Budde/Schaefer 2001: Rainer Budde, Barbara Schaefer, Miracle de la couleur (Ausst.kat. Köln Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud, 8. September - 9. Dezember 2001), Köln 2001, Kat. Nr. 14, S. 48, m. Abb.
- Caillebotte 1994: Anne Distel et al., Gustave Caillebotte, 1848 - 1894 (Ausst.-Kat. Paris, Galeries nationales du Grand Palais, 12.9.1994 - 9.1.1995, Chicago, The Art Institute, 15.2. - 28.5.1995), Paris 1994
- Czymmek 2000: Götz Czymmek, Caillebotte im Wallraf-Richartz-Museum, Kölner Museums Bulletin, 3/2000, S. 51-61, m. Abb.
- Darragon 1994: D, Darragon, Caillebotte, Paris 1994, S. 9, m. Abb.
- Katalog 1990: Importants tableaux des XIXe et XXe siècles (Ausst.-Kat. Drouot-Montaigne, Paris, 20. März 1990) Paris 1990, Nr. 48, m. Abb.
- Lewerentz 2008: Katja Lewerentz, Gustave Caillebottes Maltechnik und die Praxis der Freilichtmalerei, at: Zeitschrift für Kunsttechnologie und Konservierung, Heft 2 (2008), S. 274-286
- Winsor & Newton 1896: Winsor & Newton, Catalogue pour le commerce en gros seulement, London 1896 (limitierte Version in französischer Sprache)

Abbildungsnachweis

Abb. 12: unter Verwendung eines Details von Winsor & Newton 1896, S. 117

Sämtliche weiteren Abbildungen und Skizzen Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud



Angewendete Untersuchungsmethoden

- | | |
|--|------------------------------|
| ✓ Auflicht | ✓ VIS-Spektroskopie |
| ✓ Streiflicht | – Holzanatomische Bestimmung |
| – Reflexlicht | – FTIR |
| ✓ Durchlicht | – EDX |
| ✓ Ultraviolett-Fluoreszenz | – Mikrochemische Analyse |
| ✓ Infrarotreflektographie | |
| – Falschfarben-Infrarotreflektographie | |
| ✓ Röntgen | |
| ✓ Stereomikroskopie | |

Autor Untersuchung:	Katja Lewerentz
Autor Kurzbericht:	Caroline von Saint-George

Datum: 09/2002
Datum: 07/2008



Gustave Caillebotte – Garten in Trouville
Kurzbericht zu Maltechnik und Zustand



Abb. 1
Vorderseite



Abb. 2
Rückseite mit Standard-
formatstempel 5 F



Gustave Caillebotte – Garten in Trouville
Kurzbericht zu Maltechnik und Zustand

Abb. 3
Streiflicht



Abb. 4
Durchlicht





Gustave Caillebotte – Garten in Trouville
Kurzbericht zu Maltechnik und Zustand



Abb. 5
UV-Fluoreszenz-
Aufnahme

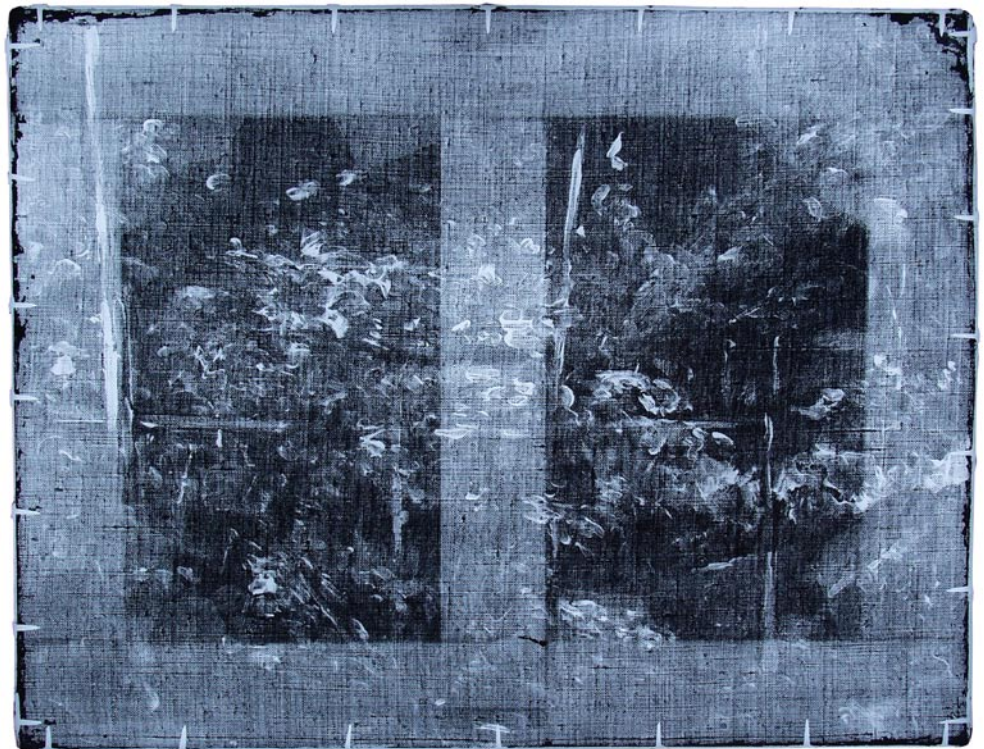


Abb. 6
Röntgenaufnahme

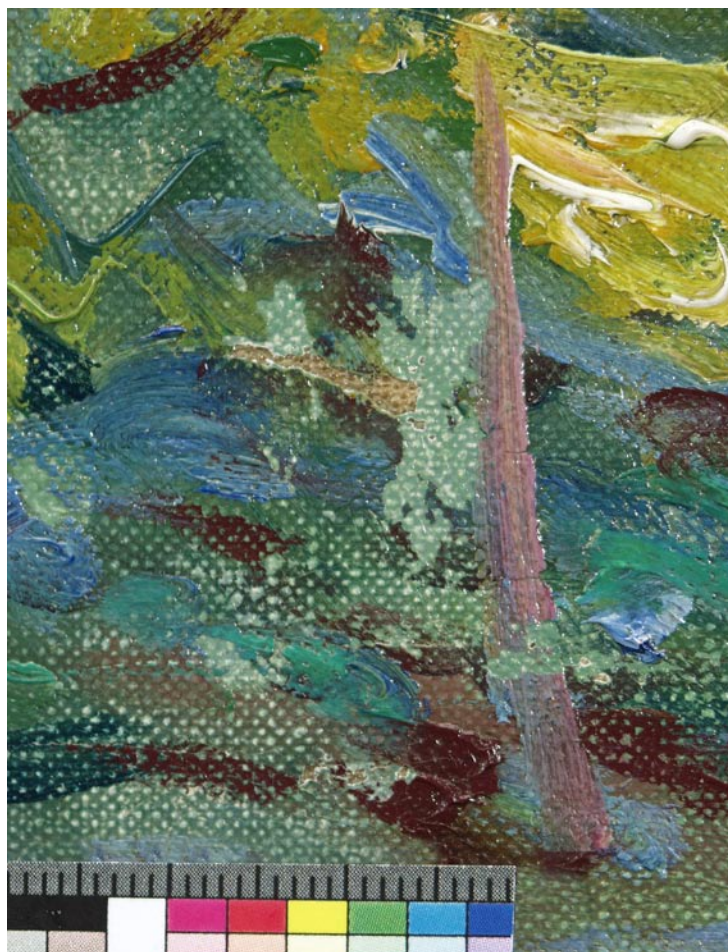


Gustave Caillebotte – Garten in Trouville
Kurzbericht zu Maltechnik und Zustand

Abb. 7
Detail, Signatur,
Mikroskopaufnahme
(M = 1 mm)



Abb. 8
Detail, untere Bildmitte,
in Farbschichtausbrü-
chen wird die grüne,
teils beriebene
Untermalung sichtbar





Gustave Caillebotte – Garten in Trouville
Kurzbericht zu Maltechnik und Zustand

Abb. 9
Grundierungssichtiger
Bereich und violette
Untermalungslinie zur
Markierung der Spaliere,
Mikroskopaufnahme
(M = 1 mm)



Abb. 10
Nass in nass vermalte
Farbaufträge,
Mikroskopaufnahme
(M = 1 mm)





Gustave Caillebotte – Garten in Trouville
Kurzbericht zu Maltechnik und Zustand



Abb. 11
Roter Farblack im
Bereich der Rosenblüten,
Mikroskopaufnahme
(M = 1 mm)



TAQUETS BOIS.

Pour porter deux tableaux frais face contre face.



Abb. 12
Detail, linke untere Bild-
ecke, kreisrunde
Abdrücke in der frischen
Farbe stammen vermut-
lich von handelsüblichen
Abstandhaltern (siehe
oben),
Mikroskopaufnahme
(M = 1 mm)

